



Enztalbote Wildbader Zeitung  
 Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
 und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. bei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Ausland 20 Pf. — Rücksendung 30 Pf. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile ober oder unten Rand im Besonderen 15 Pf., anderwärts 20 Pf. — Kleinanzeigen 30 Pf. — Anzeigenpreis nach Satz, für Offerten und für Kunstveröffentlichung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Inhalt der Anzeigenpreise täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn geringere Bezeichnung notwendig wird, ist die Redaktion zu befragen.

Verlag und Schriftleitung: Kleeber Hof, Wildbad, Wildbadstraße 64, Telephon Nr. 479. — Redaktion: Hans Volkmann.

### Kärntens Ehrentag

Letzten Freitag jährte es sich zum zehntenmal, daß ein Heldentag von seltener Zähigkeit ein ruhmvolles Ende fand: das vielumstrittene Land Kärnten bzw. dessen erste Abstammungszone stimmte mit 22 000 kärntischen gegen 15 000 südslawische Stimmen für Oesterreich und damit für Großdeutschland. Dadurch wurde die Abstimmung in der zweiten Zone überflüssig. Wäre es nicht soweit gekommen, dann wäre für Oesterreich und damit für das Deutschtum eine schöne, eigenartige Landschaft mit einem halben Hunderttausend treuer Menschen für immer verloren gegangen und eine weitere blutende Wunde am Körper Europas aufgerissen worden.

Der Sieg war nicht leicht. Schon vorher wurden das Riesental mit Seefeld (418 Qkm. mit 3000 Deutschen und 12 700 Slowenen) und das Kanaltal mit Tarvis (350 Qkm. mit 5600 Deutschen und 1500 Slowenen) der Abstimmung entzogen. Das erstere fiel an Südslawien, das letztere an Italien. Die Abstimmung selbst aber wurde unter sehr erschwerten Verhältnissen durchgeführt. Nach dem großen Weltkrieg hatte das tapfere Bergvolk zwei Jahre lang mit den Slowenen auf Tod und Leben gerungen. Südslawien wollte um jeden Preis das Kärntner Land dem neuen Staat einverleiben. Es schrat vor keinen Gewaltmitteln zurück. Endlich mußten die wackeren Kämpfer der slowenischen Uebermacht weichen. Klagenfurt mußte kapitulieren. Am 6. Juni 1919 wurde Kärntens Hauptstadt durch die Slowenen besetzt. Dabei stieg die Aufregung so hoch, daß 15 000 Flüchtlinge aus dem besetzten Gebiet mit Bahn, Auto, Wagen und zu Fuß ihre Heimat verließen. Dieser Heldentag imponierte sogar den Pariser Machthabern. Sie konnten einem solchen Volk das Selbstbestimmungsrecht nicht vorenthalten. Und so beschloß der Oberste Rat endgültig die Zulassung einer Volksabstimmung in Kärnten.

Aber nun ging erst recht die Leidenszeit für das gequälte Volk los. Die fast einhalb Jahre dauernde südslawische Besatzung hielt mit schärfsten Maßnahmen alle und jede deutschen Begehrensfälle fern. Andererseits konnten die Südslawen ihre Werbearbeit auf ihre gesamten Verwaltungseinrichtungen stützen. Die Grenzen nach dem übrigen Kärnten blieben streng geschlossen. Drahterhebe und militärische Posten sicherten die Sperre. Im Abstimmungsgebiet selbst herrschte eine wahre Schreckensherrschaft gegen die heimotretreue Bevölkerung. Die Schulen wurden slowenisiert. Jeder deutsche Gruß war verboten. Geld gab es — genau wie früher in Südtirol — nur mehr mit slowenischen Aufschriften. Ausweisung und Einkerkelungen waren an der Tagesordnung. Hunderte heimotretreue Kärntner wurden in die Kerker Laibos und Belgrads abgeführt. Um der Bevölkerung jeden Mut zu nehmen, wurde von den südslawischen Zeitungen verbreitet, daß es zu einer Abstimmung überhaupt nicht komme. Wenn es doch geschehe, so würde Südslawien dennoch bleiben und — genau wie in Cupen-Nalmehn gedroht wurde — alle ausweisen, die für Oesterreich stimmten. Um so schlechter wurde Oesterreich als ein bankeotter Staat von lauter Hungerleibern hinstellt. Kurz: es war eine von Haß und Verlorenheit getränkte Propaganda.

Und dennoch siegte die Heimotretreue. Im Sonntagssieberein und in feistlicher Stimmung, das Kärntner Trutz- und Kampfsieberein, mit dem Kärntner Abzeichen geschmückt, kamen sie zu Tausenden von ihren Höhen und Bergen zur Urne. Unbeschreiblich war die Freude und der Jubel über den herrlichen Wahlsieberein. Die Fesseln waren doffeln, ganz Kärnten atmete nach so viel Not und Bedrückung auf. Die bleiche Felsmauer der Karawanken war wieder die Grenze, hinter die sich zähneknirschend der Südslawie zurückziehen mußte.

Heute ist Freitag im ganzen Kärntner Land. Alles, was deutsch heißt, nimmt Anteil an der Freude eines Völkchens, dem nicht andere, nicht einmal sein eigener Staat helfen konnten, das aber sich selbst geholfen hat. Hilf dir selber, so hilft dir Gott!

### Schacht über die Lage Deutschlands

Deutschland kann den Youngtribut nicht mehr bezahlen  
 New York, 10. Oktober. Der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht nahm gestern an einem Essen teil, das der New Yorker Bond-Klub ihm zu Ehren veranstaltete und zu dem etwa 500 Personen aus den führenden Kreisen erschienen waren. Auf Wunsch der Versammlung sprach sich Dr. Schacht über die Verhältnisse in Deutschland aus:

Wer die geradezu übermenschliche Geduld des deutschen Volkes gegenüber aller wirtschaftlichen Not und außenpolitischen Bedrängnis unbefangenen beobachtet, kann unmöglich davon überrascht sein, daß ein so rechtschaffenes Volk endlich seiner Empörung Ausdruck gibt. Daß dies nicht durch Gewalttaten, sondern durch den Stimmzettel geschehen ist, ist ein neuer Beweis dafür, daß das deutsche Volk das ordnungsliebendste der Welt ist. Diejenigen deutschen Zeitungen, die willkürlich falsche Nachrichten über eine angeblich bevor-

### Tagespiegel

Das preussische Staatsministerium hat jetzt endlich, nach jahrelangen Verhandlungen den evangelischen Landeskirchen Preußens einen Entwurf für einen Kirchenvertrag zugehen lassen.

stehende Revolution in Deutschland verbreitet haben, haben ein Verbrechen an der Welt begangen. In Deutschland geht es lediglich darum, ob das deutsche Volk genügend Beschäftigung finden kann, um am Leben zu bleiben. Noch ist die wirtschaftliche Lebenskraft unerschüttert, aber die Reserven sind teils durch eine grundsätzliche Finanz- und Wirtschaftspolitik der Regierungen, teils durch die Reparationen aufgebraucht. Die Tributleistungen sind nicht aus einem Ueberfluß der Wirtschaft, sondern durch Auslandsanleihen aufgebracht worden. Im kommenden Winter muß Deutschland auf eine Arbeitslosigkeit von über vier Millionen gefaßt sein, ohne dabei auf irgendwelche Finanzreserven zurückgreifen zu können. Die Wahrheit ist, davon bin ich fest überzeugt, daß Deutschland aus eigener Kraft die Tributleistungen des Youngplans nicht mehr bezahlen kann. Es müßte sonst seinen Außenhandel auf Kosten der übrigen Länder um die Hälfte steigern. Das glaube aber nicht, daß die übrigen Völker gewillt sein werden, ihrerseits zu einer solchen Steigerung der deutschen Warenzufuhr auf ihre Kosten beizutragen, nur damit Deutschland den Youngplan erfüllen könne. Ich kann mir auch unter keinen Umständen vorstellen, daß irgendeine Macht der Welt in der Lage oder auch nur geneigt wäre, Deutschlands politischen Schuldverpflichtungen einen Vorrang vor privaten Schuldverpflichtungen zu verschaffen. Eine Regierung, die etwas dergartiges versuchte, würde selbst jeden Kredit in der Welt verlieren. Was auch das Schicksal der Reparationen sein mag, Deutschland wird diejenigen, die ihm Anleihen gegeben haben, niemals enttäuschen. Und dies gilt auch für die neueste Younganleihe, trotzdem sie politischen Ursprungs ist.

Die moralische Kreditwürdigkeit des deutschen Unternehmertums ist unverändert. Der deutsche Kaufmann, der Industrielle, der Landwirt, sie werden keine Schuldverpflichtungen übernehmen, wenn sie nicht der ehrlichen Ansicht sind, Zinsen und Amortisation aus der Produktion herauswirtschaften zu können. Was aber den Kredit für öffentliche Körperschaften betrifft, so machen sich heute viele Kreise in Deutschland die Kritik zu eigen, die ich vom ersten Tag meiner Amtsführung an der öffentlichen Finanzgebarung geübt habe: Die Forderung nach Beseitigung der sozialistischen Verschwendungswirtschaft und nach finanzieller Ordnung ist das Hauptproblem des Augenblicks.

Sie werden mich fragen, ob die deutsche Regierung stark genug sein wird, eine solche Politik der finanziellen Ordnung durchzuführen. Ich erwidere darauf, daß uns auch hier das Ausland durch eine gerechtere Behandlung unserer nationalen und moralischen Forderungen helfen könnte. Das deutsche Volk ist im ganzen genommen viel zu ordnungsliebend, fleißig und ehrenhaft, als daß es den Geist der Unordnung oder den Bolschewismus zur Herrschaft gelangen lassen würde. Aber auch hinsichtlich der Reparationsabmachungen wird Deutschland im Rahmen der abgeschlossenen Verträge bleiben. Der Youngplan sieht eine ökonomische Abwicklung des Reparationsproblems vor, er enthält aber auch alle Möglichkeiten einer Neu Anpassung, wenn die Unmöglichkeit einer Durchführung sich ergeben sollte. Wenn trotzdem eine psychologische Beunruhigung über das Reparationsproblem herrscht, so aus dem Grund, weil die Politik des „Self Liquidating Scheme“ des Youngplans im Haag mit Sanktionen befaßt hat.

### Neue Nachrichten

#### Keine Begnadigung für die Ulmer Offiziere

Berlin, 10. Okt. Amtlich wird mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident hat das von einem der Verurteilten der drei vom Reichsgericht verurteilten Reichswehr-offiziere an ihn gerichtete Gesuch um Begnadigung mit der Begründung abschlägig beschieden, daß die Notwendigkeit, gerade in politisch bewegter Zeit dienstliche Zucht und Unterordnung in der Reichswehr unerschüttert aufrecht zu erhalten, die gnadensweise Aufhebung des Urteils und — wenigstens zur Zeit — auch eine Milderung der Strafe nicht zulasse.

#### Rücktritt Curtius?

Berlin, 10. Oktober. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei ist heute nachmittag zu einer Beratung zusammengetreten. Wie verlautet, handelte es sich um die Frage, den Außenminister Dr. Curtius aus dem Reichskabinett zurückzuziehen, d. h. ihn zum Rücktritt zu

**Mostpresstücher** für die Getränke-Keitler  
**Pressböden**  
 Pressen-Sandolle rund und geformt, fabrikmäßig und liefert  
 Fabrik: KASPAR MÜLLER, DONZDORF (Württbg.)

zwingen. Es ist bekannt, daß in der Partei eine starke Strömung gegen Curtius schon länger vorhanden ist, die durch seine Erfolglosigkeit in den Tagungen des Völkerbundsrats und des Völkerbunds noch verstärkt wurde. Der einzige Erfolg war das Versprechen des litauischen Außenministers, daß die Beschwerden der deutschen Memelländer berücksichtigt werden sollen. Aber auch dieser Erfolg ist zunichte geworden, da die litauische Regierung sich weigert, das Versprechen einzulösen. Dazu kommt das Bestreben der Deutschen Volkspartei bzw. ihrer Fraktion, ihre Verbindung mit dem Kabinett bzw. ihrer Fraktion, ihre Erscheinung zu lassen. Dies glaubt man, daß Dr. Curtius seine Stellung als Reichsminister der Zugehörigkeit zur Deutschen Volkspartei vorziehen und daß er aus der Partei ausscheiden werde, wenn der Antrag, ihn aus dem Kabinett zurückzuziehen, von der Mehrheit der Fraktion angenommen werden sollte.

Die halbamtliche Meldung, daß der Bericht des Dr. Curtius über Gens vom Kabinett einstimmig gebilligt worden sei, scheint übrigens nicht richtig zu sein. Aus Mitteilungen der D. Tageszeitung scheint vielmehr hervorzugehen, daß die Reichsminister Schiele und Treviranus mit dem Bericht nicht einverstanden waren.

Die gegen Curtius gerichtete Stimmung in der Partei soll namentlich in den Beamtenkreisen verbreitet sein, da diese sich durch die Gehaltskürzung und andere Punkte des Regierungsprogramms am stärksten belastet fühlen, während den Bank- und Handelskreisen im Programm keinerlei Sonderlasten auferlegt werden.

#### Aus der Staatspartei

Berlin, 10. Oktober. In einem Rundschreiben an die Staatspartei und Demokratische Partei treten die Führer Höpfer-Wischhoff und Meyer für die Aufrechterhaltung der Staatspartei ein. Die völkernationale Gruppe habe, wie sich bald herausstellte, eine Erweiterung der Staatspartei gar nicht gewollt, und sie habe verlangt, daß mit der Deutschen Volkspartei nicht verhandelt werde.

Dem Führer der Gruppe junger Volksparteiler, die sich vor den Wahlen der Staatspartei angeschlossen hatte, Dr. Josef Windischuh, wurde von Höpfer-Wischhoff der zweite Vorsitz der Staatspartei angeboten, um ihn in der Partei zu erhalten. Windischuh hat das Angebot indessen abgelehnt. Die Gruppe wird nun ebenfalls die Staatspartei verlassen.

#### Hugenberg über die politische Lage

Berlin, 10. Okt. Einem Vertreter der Osloer Zeitung „Tidens Tegn“ erklärte Dr. Hugenberg auf dessen diesbezügliche Fragen: Die Reichstagswahlen haben deutlich gezeigt, daß ein sehr erheblicher Teil des deutschen Volks, und zwar vor allem die Jugend, endlich die Lage seines Vaterlands erkannt hat. Die Gerüchte von einem Putsch sind böswillig von gewissen Kreisen verbreitet worden, sie sind aber sinnlos und gegenstandslos, denn die politische Entwicklung arbeitet offensichtlich für die nationale Rechte, sie braucht keine Gewalt. In der Außenpolitik kann es zunächst nur ein Ziel für die Rechte geben: Revision des Versailler Vertrags und des Youngplans. Die Staatsmänner und die Finanzfachverständigen müßten sich noch einmal zusammensetzen, um eine der Vernunft entsprechende Regelung zu fördern. Die Ueberzeugung von der Unhaltbarkeit des gegenwärtigen Zustands ist erfreulicherweise bereits in sehr weite Kreise des Auslands gedrungen.

#### Gehaltskürzung für die Behördenangestellten

Berlin, 10. Okt. In einem Erlaß des Reichsfinanzministers vom 4. Oktober an die Reichsbehörden wird zur fristgerechten Liquidation der laufenden Einzelverträge sämtlicher bei der Reichsverwaltung beschäftigten Angestellten aufgefordert. Diese „vorsorgliche“ Kündigung, die bis zum 31. März 1931 erfolgen soll, bezweckt den Abschluß neuer Einzelverträge, die eine Kürzung der Dienstbezüge mit Ausnahme der Kinderzuschläge um 6 Proz. vorsehen. Die geplante Maßnahme wird auch gegenüber den an der Reichsgrenze beschäftigten Angestellten, auch wenn ihr dienstlicher Wohnsitz im Ausland liegt, sowie gegenüber allen sonstigen im Ausland beschäftigten Angestellten durchgeführt werden. Von der Gehaltskürzung der Dienstbezüge werden 30 000 Reichsangestellte unmittelbar betroffen; die der Reichsbahn und der Reichspost sind in diese Zahlen nicht eingerechnet. Im Fall, daß Länder und Gemeinden sich dem Vorgehen des Reiches anschließen, werden 300 000 Personen derselben Kürzung ihres Einkommens unterworfen, die für die Beamten vorsehen ist.

#### Die Pressepolitik Preußens

Berlin, 10. Okt. Im preuß. Landtag ist von der Deutschen Volkspartei eine Große Anfrage Stendel-Dr. Heimann (Köln) eingegangen, in der ausgeführt wird, daß in dem kürzlich im Verlag Fischer, Berlin, erschienenen Buch „Das Geld in der Politik“ mitgeteilt wurde, daß aus Mitte in des preussischen Staats die Zentral-Ber-



Tagesgesellschaft m. b. H. gegründet wurde, die finanziell schwache Blätter stützen und gegebenenfalls republikanische Blätter ins Leben rufen solle. Es wird gefragt, welche Mittel der preussische Staat der Zentral-Verlagsgesellschaft zur Verfügung gestellt habe, ferner welchen einzelnen Zeitungen unmittelbar oder mittelbar Zuwendungen von der Gesellschaft gemacht worden seien und welche Höhe die einzelnen Zuwendungen gehabt haben.

#### Der faschistische Grobraz für Einführung der Todesstrafe

Rom, 10. Okt. Der Große Faschistische Rat hat in seiner heutigen Sitzung eine Tagesordnung angenommen, die es als notwendig bezeichnet, die Todesstrafe in das neue Staufgesetzbuch aufzunehmen, und zwar zur Bekämpfung von Verbrechen gegen die Sicherheit des Staats, wie dies bereits gegenwärtig in dem faschistischen Gesetz zum Schutze des Staats vorgesehen ist. Auch für sogenannte gemeine Verbrechen besonders in schwerer Art soll die Todesstrafe eingeführt werden.

#### Von der britischen Reichskonferenz

London, 10. Okt. Die Ernteminister der Dominien verlangten auf der Reichskonferenz die Einführung von Vorkurszöllen zwischen den einzelnen Gliedern des britischen Reichs. Baldwin, der Führer der Konservativen Partei, veröffentlichte darauf eine Erklärung, daß seine Partei die Vorschläge annehme und entsprechende Entwürfe ausarbeiten werde, die bei den nächsten Parlamentswahlen dem englischen Volk unterbreitet werden sollen.

#### Zweidrittel-Lappo-Mehrheit

Helsingfors, 10. Okt. Das Ergebnis der finnischen Reichstagswahlen ist nunmehr vollständig bekannt. Gewählt wurden: Nationale Sammlungspartei 42 (bisher 28), Agrarpartei 59 (60), Schwedische Volkspartei 21 (23), Fortschrittliche Partei 11 (17), Partei der Kleinbauern 1 (0), Sozialdemokraten, für die die Kommunisten stimmten, 68 (59). Die Kommunisten haben ihre sämtlichen bisherigen 23 Sitze verloren. Die bürgerlichen Parteien, die mehr oder weniger für Lappo sind, haben nunmehr genau die Zweidrittelmehrheit (136 von 200 Mandaten), um die Gesetze gegen die Kommunisten durchzuführen, was im alten Reichstag nicht möglich war. Die Hauptpunkte des Lappo-Programms sind das Gesetz zum Schutze des Staates, das neue Wahlgesetz und das Gesetz, wonach Kommunisten keine öffentlichen Ämter bekleiden dürfen.

#### Finnische Kundgebung gegen Branting

Helsingfors, 10. Okt. Der schwedische sozialistische Anwalt Georg Branting erschien gestern als Rechtsbeistand für einen finnländischen Kommunisten, der vor dem Gerichtshof in Abo als Angeklagter steht. Dieser Schritt Brantings rief lebhaften Unwillen in der Stadt hervor und etwa 2000 Personen hielten eine Protestdemonstration ab, in der die sofortige Rückreise Brantings nach Schweden gefordert wurde. Branting teilte darauf der Versammlung mit, er werde freiwillig das Land verlassen. Das finnländische auswärtige Amt unterrichtete die schwedische Gesandtschaft davon, daß die Anwesenheit Brantings in Finnland die guten Beziehungen zwischen den beiden Völkern stören könnte. Diese Erklärung hat die schwedische Gesandtschaft Branting zur Kenntnis gebracht.

#### Die Einheit Brasiliens gefährdet?

Montevideo, 10. Oktober. Das Schicksal der Revolution in Brasilien soll sich an zwei sich jetzt entwickelnden Fronten entscheiden. Aus unterrichteter Quelle verlautet, daß die erste Front sich an der Grenze des Staates Sao Paulo zusammenschießt. Die Aufständischen, die aus dem Staat Rio Grande do Sul kommen, befinden sich bereits am Fluß Itarare, der Grenze zwischen Sao Paulo und Parana. Ihre ursprüngliche Stärke von 3000 Mann sollen sie durch die Mobilisierung der Bevölkerung in den unter ihrer Herrschaft befindlichen Gebieten ergänzt haben. Eine fast ebenso wichtige Entscheidung dürfte an der Küste von Santa Catarina bei Florianopolis fallen. Gegen diese Stadt rüstet die Bundesregierung eine starke Expedition aus, um die sich dort verschanzten Aufständischen zu vertreiben. Die Führung der Bundesstruppen an dieser Front hat General Repomuceno übernommen.

In den nördlichen Staaten Bahia, Pernambuco, Rio Grande und Parahyba ist die Lage noch unentschieden. Die Aufständischen versuchen in diesen Staaten driliche Aufstände zu veranstalten, während die Staatsgouverneure den Versuch machen, die Gewalt so lange zu behalten, bis die von der Regierung mobilisierten Truppen zu ihrer Unterstützung herbeikommen können. Viele Beobachter der Lage in Brasilien befürchten, daß sich die Unruhen noch lange hinziehen werden und daß die Gefahr bestehe, daß keine der beiden Parteien einen endgültigen Sieg davontragen werde. Es sei deshalb nicht ausgeschlossen, daß der Bürgerkrieg zu einer Selbständigkeitserklärung des Südens führen könne und daß dadurch die Einheit Brasiliens gefährdet sei.

### Württemberg

Stuttgart, 10. Oktober. Königin Charlotte 66 Jahre alt. Die frühere Königin, Herzogin Charlotte zu Württemberg, begeht heute am 10. Oktober in stiller Zurückgezogenheit in Bebenhausen ihren 66. Geburtstag.

Ernennung. Das Innenministerium hat zu Polizeileutnanten ernannt: die Polizeiwachtmeister Maser beim Polizeipräsidium Stuttgart und Hölz bei der Polizeischulabteilung Ellwangen.

Verbot der Verwendung formalhaltiger Stoffe in fleischverarbeitenden Betrieben. Durch eine im Staatsanzeiger erscheinende Bekanntmachung des Innenministeriums wird auf das Verbot der Verwendung von „Drosolin“, „Desolin“ und anderen Formaldehyd enthaltenden Stoffen in den fleischverarbeitenden und -verarbeitenden Betrieben, auch soweit solche Stoffe nur der Reinigung der Gerätschaften und der Räumlichkeiten dienen sollen, hingewiesen.

Der Sparkommissar kommt! Am 15. Oktober trifft auf Ersuchen der Stadiverwaltung Reichsparkommissar Dr. Samsich mit seinen Beamten in Stuttgart ein, um die bisherige Ausgabenwirtschaft der Stadt nachzuprüfen. Dem Herrn Reichsparkommissar sind die Räume zur Verfügung gestellt worden, in denen sich seither das Stadterweiterungsamt befand.

Repler-Fest. Anlässlich des 300. Todestags Johann Keplers findet in Stuttgart am Samstag, 18. Oktober, vormittags 11 Uhr im Großen Haus des Landestheaters eine

Gedenkfeier statt. Professor Dr. Caspar-Cannstatt wird die Gedächtnisrede halten.

Scheffelfeier. Zur Erinnerung an die 75jährige Wiederkehr des Erscheinsens des Scheffelfchen „Trompeter von Säckingen“ in Stuttgarts Mauern veranstaltet der deutsche Scheffelbund am kommenden Samstag im Charlottenhof (Festsaal) eine Trompeter-Festfeier unter Mitwirkung Stuttgarter Künstler.

Vom Tage. Am Donnerstag vormittag kam in der Urbanstraße ein vor einem Haus aufgestellter, mit leeren Weinsässern beladener Anhängewagen eines Lastkraftwagens beim Lösen der Unterschlagerhölzer ins Rollen und konnte nicht mehr aufgehalten werden. Eine 66 Jahre alte Frau geriet auf der Kreuzung der Urban- und Schubartstraße unter den Anhängewagen und wurde überfahren. Sie trug eine schwere Brustkorbverletzung davon, die ihre Verbringung in das Krankenhaus notwendig machte. — Bei der Fahrt über die Löwentorbrücke kam ein Personenkraftwagen ins Schleudern und überschlug sich mehrmals. Der Lenker des Wagens kam mit leichten Schürfungen davon. — In der Schwieberdinger Straße bei Zuffenhausen wurde ein 55 J. a. Motorradfahrer neben seinem erheblich beschädigten Fahrzeug bewußtlos aufgefunden. Er wurde in das Krankenhaus Cannstatt übergeführt, wo ein Schädelbruch und weitere erhebliche Verletzungen festgestellt wurden. Erhebungen zur Klärung des Hergangs des Vorfalls sind eingeleitet.

Auf dem Pragfriedhof wurde gestern vormittag ein 61 J. a. Mann erhängt aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

Oberkürkheim, 10. Okt. Während Zigeunerin. Lehten Mittwoch nachmittag entstand in der Cannstatterstraße zwischen einem betrunkenen Zigeunerpaar eine Schlägerei. Die Ehefrau, die sichtlich betrunken war, drang mit einem Messer auf ihren Mann ein und traktierte ihn außerdem mit einem Kochgeschirr und einer Beige. Auch Vorübergehende, die für den Zigeuner Partei ergrißen, wurden von der Zigeunerin aufs gemeinste beschimpft und tätlich angegriffen. Der Polizei leistete das Weib heftigen Widerstand und wurde gegen die Beamten tätlich. Auf der Wache selbst setzte sie ihren Stachel fort und wollte noch beim Abtransportieren mit dem Gefangenenwagen auf ihren Chemann einschlagen. Die Familie hat sechs unmündige Kinder, die zum Bettel angehalten werden. Der Erlös wird in Alkohol umgekehrt.

#### Aus dem Lande

Plattenshardt O. Stuttgart, 10. Okt. Das Oberamt greift ein. Der Gemeinderat hatte, wie berichtet, beschlossen, die Rotverordnung der Reichsregierung nicht durchzuführen, und zum Steuerstreik aufgerufen. Daraufhin hat das Oberamt Stuttgart, so berichtet die „Südd. Arbeiter-

Oberrot O. Galsdorf, 10. Okt. Brand. Gestern früh 2 Uhr ist das Anwesen des Landwirts Georg Sanwald, Bohnhaus, Scheuer und Stallung, vollständig niedergebrannt. Ein Sohn der Familie wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet.

Rot am See, 10. Okt. Entflohen und wieder festgenommen. Die Untersuchung des Brandfalls vom 29. September in Brettenfeld, bei dem Bohnhaus und Scheuer des Landwirts Fr. Spreng bis auf den Grund niederbrannten, hat schwere Verdachtsmomente gegen den 21jährigen Sohn des Geschädigten ergeben. Der vermutliche Täter wurde am Montag abend festgenommen und sollte mit dem Zug nach Langenburg und ins dortige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert werden. Kurz nach der Station Rot am See sprang der Festgenommene aus dem fahrenden Zug und konnte flüchten. Ueber Nacht hielt er sich in dem Backofen der Schwarzen Mühle in Brettenfeld auf, um am Morgen zu seiner Mutter zu gehen. Dort verweilte er nur kurze Zeit, bis seine Wiederfestnahme erfolgte.

Neuhäusen a. Erms, 10. Okt. Für eine Zusammenlegung der Allmanden. Bei der Abstimmung über Zusammenlegung und Verpachtung sämtlicher Gemeindeallmanden haben von 482 stimmberechtigten Gemeindegemeinschaftsbürgern und Bürgerwitwen 148 von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht. Für „Ja“ stimmten 17 und für „Nein“ 131. Da auch Nichtstimmende für „Ja“ zählten, gibt es 351 für den Plan, den der Gemeinderat vorgeschlagen hat, und 131 dagegen.

Langensau bei Ulm, 10. Okt. Abtrieb von der Jungviehweide. Der Abtrieb auf der Jungviehweide fand am Donnerstag vormittag statt. Von Ulm waren zugegen Landrat Maier und Landesökonomierat Schmid. Es konnten 59 Rinder, 20 Fohlen und 1 Färren vorgeführt werden. Bei den Fohlen zeigte sich eine durchschnittliche Gewichtszunahme von 30 Kilo, bei den Rindern von 77 Kilo. Da Juni und Juli sehr trocken waren, ergab sich eine Beeinträchtigung der Gewichtszunahme. Die Fohlen litten im Sommer unter Druße. Zum Abtrieb waren mehr wie 50 Landwirte erschienen. Die Weideplätze sollen neu abgeteilt werden.

Ravensburg, 10. Okt. Jubiläum des Gymnasiums. Das Gymnasium Ravensburg feiert am Sonntag, den 26. Oktober durch einen Festakt im Konzerthaus sein 50jähriges Bestehen. Die Feier wird eingeleitet durch feierlichen Gottesdienst. Die Feier soll zugleich Gelegenheit bieten zu einem Zusammentreffen der „Alten“ des Gymnasiums.

Friedrichshafen, 10. Okt. Von den Bodenseefischern. Den Bodenseefischern hat das Windwetter vom Montag und Dienstag starken Sachschaden gebracht, indem die in See liegenden Felchen- (Schweb-) Netze, die erst

Hentel hat es wahr gemacht!

## Persilist billiger geworden!

Sagt, Hausfrauen, müßt den Vorteil aus! Die Persilwäsche im Haushalt war immer am billigsten, der neue herabgesetzte Preis erhöht ihre Ueberlegenheit noch mehr! Und daneben haben Sie die großen allgemeinen Vorzüge der Persilwäsche: nur einmaliges kurzes Kochen der Wäsche, ohne Reiben, ohne umständliche Handarbeit, ohne Extrablöße! Das sind Gewinne, die in die Zeit passen! Millionen Hausfrauen in aller Welt waschen heute nur noch mit Persil. Machen auch Sie sich seine unvergleichlichen Vorteile ganz zunutze: nehmen auch Sie für alle Wäsche nur Persil!

Persil bleibt Persil!

Neuer Preis: Normalpaket 40 Pfg., Doppelpaket 75 Pfg.

Zeitung“, auf dem Rathaus angefragt, wie es sich mit dieser Sache verhalte. Der Ortsvorsteher sei doch verpflichtet, einen derartigen gefährlichen Antrag nicht zur Tagesordnung zuzulassen. Infolgedessen kam diese Angelegenheit in der Gemeinderatsitzung vom letzten Montag nochmal zur Sprache. Der Ortsvorsteher erklärte, daß über den kommunistischen Antrag betr. Steuerstreik noch gar keine ordnungsmäßige Abstimmung stattgefunden habe, während die kommunistischen Vertreter erklärten, ihr Antrag sei, da sich kein Widerspruch erhoben habe, wie in vielen anderen Fällen auch, einstimmig angenommen worden. Bei einer erneuten Abstimmung wurde dann der kommunistische Antrag gegen 2 kommunistische Stimmen abgelehnt.

Steinbach O. Eßlingen, 10. Okt. Der Brandstiftung geständig. Der am 2. d. M. in der Möbel-schreinerei von Josef Stumm hier ausgebrochene Brand hat nunmehr seine Aufklärung gefunden. Das inzwischen gegen den Besitzer beigebrachte Beweismaterial war so stark, daß letzterer in Haft genommen wurde und dann unter dem Druck desselben ein volles Geständnis ablegte.

Ullsdorf O. Böblingen, 10. Okt. Tödlicher Sturz. Schuhmann Wost stürzte am Samstag in seiner Pachtsteuer auf die Tenne. An den erlittenen Verletzungen ist er nun im Bezirkskrankenhaus gestorben.

Isfeld O. Besigheim, 10. Okt. Schlecht belohnte Gastfreundschaft. Hier trah ein Mann, den der Kirchenspieler als Gast bewirtete, aus dessen Kasse einen Betrag von etwa 100 M.

Biberach O. Heilbronn, 10. Oktober. 4000 Liter Wein ausgelassen. Donnerstag früh 8 Uhr kam ein Heilbronner Auto mit Anhängern, geladen mit 10 000 Liter Wein von der Pfalz. Beim Café Halter brach am Auto eine Feder, der Wagen konnte nicht mehr gesteuert, aber auch nicht, da die Straße ziemlich Gefälle hat, gebremst werden. Beide Wagen liefen steuerlos die etwa einen Meter hohe Böschung hinunter und kippten um, die Fässer rollten auf den weichen Wiesenboden und wurden zum Teil beschädigt. Etwa 1000 Liter Wein sind ausgelassen. Die Nachbarschaft leistete rasche Hilfe, sonst wäre jedenfalls noch mehr ausgelassen. Die beiden Führer kamen mit dem Schrecken davon. Der Wein gehört einer Firma Rosenthal in Heilbronn.

Alten, 10. Okt. Volksbücherei. Am 1. Oktober konnte die städtische Volksbücherei auf ein 10jähriges Bestehen zurückblicken. Sie entstand aus der ehemaligen Lagerschreiberei. Leiterin ist Fräulein Studientätin Haas von der Mädchenrealschule. Die Benützung ist eine sehr rege.

Dienstag geholt werden konnten, teils durch Wellenschlag, noch mehr aber durch die Seeströmungen weit von ihrem ursprünglichen Standorte abgetrieben wurden. Manche Fischernetze, alt und neu, wurden beschädigt oder gar vernichtet.

Vom Bodensee, 10. Okt. Brandunglück. Aus bis jetzt noch nicht geklärt Ursache ist das Anwesen des Landwirts Philipp Greusing in Hörbranz, bestehend aus Wohnhaus und Stadel, bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Es konnte fast gar nichts gerettet werden.

Vom Hohentwiel, 10. Okt. Hohentwielser Künstlerwerke. Senator Guglielmo Marconi, der grundlegende Schöpfer der drahtlosen Telegraphie, und der Erfinder Edison sind der Hohentwielser Künstlerkreise der Scheffelfeier zur „Krone“ als Mitglied beigetreten und haben ihr je ein Bild mit handschriftlicher Widmung zugehen lassen. Die Stiftungen gehen in den Besitz des Singener Heimatmuseums über.

Von der bayerischen Grenze, 10. Okt. Motorradunfall. — Vom Blik getötet. Der verheiratete Malermeister Anton Schmitt von Neuburg a. R. geriet mit seinem Motorrad auf der vom Regen schlüpfrig gewordenen Straße vor Billenhausen ins Rutschen; er wurde über das Motorrad hinweg in den Straßengraben geschleudert und blieb mit einer starken Kopfverletzung bewußtlos liegen. Der auf dem Sozius sitzende Schreinermeistersohn Johann Schneider von Neuburg konnte rechtzeitig abspringen und kam mit geringen Hautschürfungen davon. — Bei dem Herbstgewitter dieser Tage erslug in Weiskopf bei Pfaffenhausen der Mäh eine Kuh auf der Weide. Desgleichen wurde eine Kuh in Markt Wald auf der Weide vom Blik getötet.

Worzhelm, 10. Oktober. Eng und Ragold haben Hochwasser. Der anhaltende Regen der letzten Tage bringt einen vermehrten Wasserzufluß unserer drei Flüsse Eng, Ragold und Würm. Vor allem aber wird durch das Hochwasser der Eng Schade angerichtet. In Brödingen stehen die Schrebergärten seit 2 Tagen unter Wasser. Auch in Göttingertal sind die Wiesen in weite Seen verwandelt.

#### Alltägliche Dienstaufsichten

Auf Ansuchen aus dem Kirchendienst entlassen: Stadtpfarrer Schlatich in Sulz a. R.

In den Ruhestand versetzt: Pfarrer Wagner in Rönigsbronn, Det. Heidenheim, und Pfarrer Wagner in Weiler, Det. Schorndorf.



## Lokales.

Wildbad, den 11. Oktober 1930.

**Kurfaal Wildbad.** Auf den heute abend 8.30 Uhr im Kurhaus stattfindenden Tanzabend, sowie auf den am Sonntag nachmittag, ab 4 Uhr, stattfindenden Tanztee möchten wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen.

**Herbstfeier des Musikvereins.** Wie durch Anzeige bekanntgegeben, veranstaltet der Musikverein am Sonntag abend ab 7 Uhr eine Herbstfeier mit Konzert, Fruchtverlosung und Tanz. Da der Verein dieses Jahr auf die Abhaltung einer Weihnachtsfeier verzichtet, werden die Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins gebeten, sich recht zahlreich an der Feier zu beteiligen. — Nachmittags von 3.30—4.30 Uhr findet ein Kurplatz-Konzert statt, wovon wir der verehrl. Einwohnerschaft Kenntnis geben.

**Aufflieg.** So lautet der Titel eines Groß-Films vom Werden und sozialen Wirken des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands, welcher am Sonntag, den 12. Oktober, abends 5 Uhr, im Saale zur „Alten Linde“ in Wildbad zur Aufführung gelangt und der sechs Abteilungen umfaßt. Den einleitenden Vortrag hiezu hält Herr Wörner-Cannstatt. Der erste Teil bringt eine packende, ja dramatisch zugespitzte Handlung, er zeigt in erschütternden Bildern den nackten Existenzkampf der Arbeiterschaft unter dem Frühkapitalismus. Wir werden im Innersten aufgerüttelt von dem furchtbaren Leben dieser Arbeitsflaven, deren Lebenszeit nur Arbeit war, und die dennoch von den herrschenden Schichten wie Ausgestoßene behandelt wurden. Das namenlose Elend, die brutale Unterdrückung und rigorose Ausbeutung, der Jammer ganzer Arbeitergenerationen spricht daraus. Die Bilder sind von geradezu suggestiver Wirkung. Von den Zukunftsaufgaben handelt der letzte Teil des Films. Die soziale Lage der heutigen Arbeiterschaft wird aufgezeigt und man sieht: Noch gibt es viel zu tun, noch hat die Organisation ein ungeheures Feld zu bearbeiten. Diese Bilder reden eine Sprache, die nicht mißverstanden werden kann. Es sind keine im Atelier zurecht geschusterten Szenen, die gezeigt werden, es ist Wirklichkeit, bittere Wirklichkeit. Mit einer Sinfonie der Industrie klingt der Film aus. Der Mensch hinter der Maschine wird gezeigt. Nervenanspannend, heftig ist diese Arbeit am tausenden Band, hinter zischenden Rasteln, am stampfenden Pressen und dröhnenden Stanzgen. Die Gesichter der arbeitenden Männer und Frauen verraten den Ernst der Arbeit, Größe und Wucht geht von den technischen Wundern aus, die der Mensch beherrschen lernte. Es ist ein grandioses Gemälde, das da entrollt wird. Diesen Film des Verbandes der Fabrikarbeiter sollten nicht nur alle Verbandsangehörigen und alle Unorganisierten, nein, alle Arbeiter sehen. „Aufstieg“ gehört zu den bedeutendsten sozialen Filmen, die je gezeigt wurden. Die Bilder sind groß und klar im Aufbau und verraten die Kunst des Regisseurs, das wesentliche sofort zu erfassen. Der Film wurde so überzeugend und packend, weil er einen Ausschnitt aus der Wirklichkeit bringt. Eine hohe Besinnung und echtes soziales Empfinden zeichnen ihn aus. Zur Deckung der bedeutenden Tageskosten wird ein geringes Eintrittsgeld erhoben.

**Warnung.** In der Zeitung „Das Württ. Handwerk“ wurde schon mehrmals darauf aufmerksam gemacht, vor dem Unterschreiben von Auftragscheinen diese einer genauen Durchsicht zu unterziehen. Wie berechtigt diese Warnung ist, beweist folgender Fall: Im Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen werden 3. St. Bücher vertrieben und zwar soll der Ladeninhaber nach der mündlichen Belehrung des Vertreters diese an einen bestimmten Personenkreis vollständig kosten- und portofrei abgeben. Der Handwerker dürfe nur beim Verkauf eines Gegenstandes den Namen des Kunden aufschreiben. Das Buch enthält ein Inserat des Handwerkers. Zur Deckung der Inseratkosten sollen an den Vertreter 30 Pf. pro Buch abgeliefert werden. Der Auftragschein enthält viele, z. T. klein gedruckte Bestimmungen. Es ist oft gar nicht möglich, den Auftragschein während der Anwesenheit des Vertreters einer genauen Durchsicht zu unterziehen. In unserem Falle stellte es sich nachher heraus, daß sich der Handwerker zur Bezahlung von 600 RM. verpflichtet hatte, ein Betrag, der für Werbezwecke eines kleineren Handwerksbetriebes untragbar ist. Von Seiten des Vertreters liegt u. E. arglistige Täuschung vor, so daß weitere Maßnahmen eingeleitet werden. Wir warnen deshalb nochmals dringend davor, Auftragscheine zu unterschreiben, die vor Leistung der Unterschrift nicht einer genauen Durchsicht unterzogen wurden.

**Schauspielhaus Pforzheim.** Sonntag, den 12. Oktober, findet nachmittags 3.30 Uhr und abends 8 Uhr je eine Aufführung der Operette „Die gold'ne Meisterin“ statt. In beiden Aufführungen Paul Bassermann vom Stadttheater Freiburg als Gast. (Ermäßigte Preise.)

**Quer durch den Schwarzwald** führt in Lied und Tanz die reizende Elektrola-Schallplatte E. 5. 475 „Schwarzwald, wie bist du schön!“, mit Männerquartett und Solo Wittrich von Max Weber und seinem Konzertorchester brillant gespielt. Treffliche Melodien sind hier zusammen gefaßt, wie z. B. „Durchs Wiesental gan i jeh na“, das in Wien hunderttausende begeisterte, Feldberg Skimeister (gen. Ruischer), „Schwarzwald, o Heimat“, Charakterstück usw. in flotter Folge. Die Platte ist entzückend und allen Schwarzwaldfreunden ein willkommenes Geschenk.

**Ein Millimeter Regen.** Wenn bei einem Niederschlag so viel Wasser gefallen ist, daß dies auf einem völlig ebenen und undurchlässigen Boden eine Schicht von der Höhe eines Millimeters gebildet hätte, so sagt der Meteorologe: es ist 1 Millimeter Regen gefallen. Dabei kommt eine recht beträchtliche Menge Flüssigkeit herab, die auf einen Quadratkilometer nicht weniger als 1000 Tonnen ausmacht. Das entspricht dem Inhalt eines Würfels, der 10 Meter lang, breit und hoch ist. Verteilt sich ein solcher Niederschlag auf eine längere Zeit, indem er von einem anhaltenden Landregen geliefert wird, so ist er harmlos und dem Landmann oft recht willkommen. Wenn aber in einer Minute eine Regenhöhe von 1 Millimeter erreicht wird, so bedeutet das einen Wolkenbruch, der verheerend wirken kann.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das Hochwasser in Westdeutschland. Der Rhein ist bei Köln von Donnerstag auf Freitag weiter um 1.1 Meter an-

gesehen. Pegelstand früh 6 Uhr 5.83 gegen 4.73 Meter am Donnerstag abend. Die Mosel hat in dieser Nacht bei Trier einen Wasserstand von 6.12 Meter erreicht, seitdem fällt sie wieder. Die Saar hatte Freitag morgens 6 Uhr bei Saarbrücken einen Stand von 5.32 Meter erreicht. Einschränkende Maßnahmen für die Dampfschiffahrt auf dem Rhein werden nicht mehr für nötig gehalten, da die Wasser allgemein zurückzugehen begannen. Die Rheinufer waren zum Teil überschwemmt.

Die Schwarzwaldflüsse, die Kinzig, Elz, Dressam, Wiehe und Murg führen dem Oberrhein beträchtliche Wassermengen zu. Der Zufluss wird auch weiterhin anhalten, da sich auf den Höhen und beim Abfluß Wasserstauungen und damit nicht unbedeutliche Uberschwemmungen im Hochschwarzwald ergeben haben. Der Oberrhein ist in den letzten Tagen um 1.20 Meter gestiegen.

**Ein Totopfer von Bürgermeistern.** Die Bürgermeister des Landkreises Hanau erklärten sich bereit, bis auf weiteres einen Teil ihrer Nettoeinkünfte den Gemeindefassen zugunsten der örtlichen Wohlfahrtsfürsorge zu überweisen. Bei einem Monatsgehalt von 200 bis 400 Mark sollen 8 v. H., über 400 bis 500 Mark 10 v. H., über 500 bis 600 Mark 12 v. H., über 600 Mark 15 v. H. überwiesen werden.

**Neue Aufdeckungen bei der Heidelberger Wohnungsbau-Gesellschaft.** Einen neuen Fall bei der Wohnungsbau-Gesellschaft bildet eine neue Gründung des Ludwig Müller, und zwar der Remo-Film G. m. b. H. in Berlin, die Ende April handelsgerichtlich eingetragen wurde. Die zur Verfügung stehenden Mittel der Filmgesellschaft bestanden in einer Zusage des Rechtsanwalts Ludwig Müller, Direktor der Wohnungsbau G. m. b. H. in Heidelberg, 50 000 Mark zur Verfügung zu stellen. Müller erfüllte dieses Versprechen, indem er tatsächlich 7000 Mark in bar gab, den Rest von 43 000 Mark allerdings in einem Scheck, der nicht gedeckt war. Die Direktoren der „Remo“, Reichenberger und Dr. Cremer, nahmen keinen Anstoß an dieser Nichtleistung und waren dann mit einem Wechsel über 45 000 Mark zufrieden, den Müller als Ersatz für den Scheck gab. Der Wechsel ist ausgestellt und gerichtet von der Heidelberger Wohnungsbau G. m. b. H. und akzeptiert von dem „Institut der armen Schulschwestern in Speyer“. Aus dem Erlös des Wechsels sollten die Gläubiger der inzwischen zahlungsunfähig gewordenen „Remo“ befriedigt werden, es stellte sich aber heraus, daß über den Wechsel einer der Teilhaber bereits verfügt hatte. Dieser Teilhaber hatte schon früher gemeinsame Geschäfte mit Ludwig Müller gemacht. Die Angelegenheit wird ein gerichtliches Nachspiel haben. — Paul Müller hat inzwischen seine Bereitwilligkeit zu einer Vernehmung vor einem badischen Amtsgericht an der Grenze erklärt, wenn man ihm freie Rückkehr in die Schweiz zusichert.

**Eine Zirkusgalerie bricht ein.** Der Zirkus Willi Hagenbeck gab in Wacha in der Rhön eine Vorstellung, die zahlreich besucht war. Während der größten Spannung gab es einen fürchterlichen Knack. Die überfüllte Galerie brach ein und die Zuschauer fielen in die Tiefe. Zum Glück sind keine ernstlichen Verletzungen zu verzeichnen.

**Große Giftmengen beschlagnahmt.** Bei einer Transportgesellschaft in Köln wurden 12 000 Kg. starke Gifte beschlagnahmt, die in schlechter Kistenverpackung zwischen Linsenfäden standen. Es handelt sich um Schieberware, angeblich aus amerikanischen Heeresbeständen.

**Wegen Brandstiftung und Mord verurteilt.** Das Schwurgericht in Gleiwitz (Oberschlesien) verurteilte den 41jährigen Waldarbeiter Joseph Kischka zu 15 Jahren Zuchthaus. Kischka hatte im Juni d. J. das Haus seines Bruders in Brand gesteckt, wobei seine Schwägerin, deren vier Kinder und noch ein fremdes Kind verbrannten.

**Großfeuer.** In einer Pappfabrik in Hamburg-Großhorstel brach in der Nacht zum Freitag ein Riesenfeuer aus. Ein großer Lagerraum wurde vernichtet, das Maschinenhaus und die Kesselanlagen sind stark beschädigt.

**Vogel-Massenmord durch Flugzeuge.** Aus dem Vogelschutzgebiet Peenemünde (pomerische Insel Usedom) wird berichtet: Am letzten Samstag vormittag beobachteten Peenemünder Fischer zwei Emdeder der Flugschule Warnemünde im Vogelschutzgebiet Peenemündehafen. Die Flugzeuge, die fast täglich diese Strecke befahren, wichen plötzlich vom Kurse ab, um in aufsteigende Wildentenschwärme hineinzujagen. Zahlreiche Tiere wurden durch den starken Druck förmlich zermalmt. Tausende von Federn bezeichneten den Weg, den die Flugzeuge genommen hatten. Die Fischer sammelten abgeschlagene Flügel, Köpfe, Beine und Eingeweide der auf so grausame Weise getöteten Vögel und füllten damit einige Körbe. Viele Enten waren wie von einem scharfen Messer durchschnitten. Auch Schwäne sind von den Flugzeugen schon verfolgt worden. Die staatliche Stelle für Naturdenkmalpflege ist von diesen Vorfällen in Kenntnis gesetzt worden.

**Die Pest in China.** In der chinesischen Provinz Schansi, westlich der Provinz Petchili, sollen in zwei Wochen 4000 Menschen der Pest zum Opfer gefallen sein. Ganze Dörfer seien ausgestorben.

## Sport

**Klemm-Erfolge bei der Lombardischen Flugwoche.** Bei der soeben beendeten Flugwoche auf dem Mailänder Flugplatz Linate gelang es der deutschen Kunstflugmeisterin Fräulein Viefel Wagh-Köln, auf Klemm D 26 Ba mit Argus-Motor den wertvollen Ehrenpreis der Stadt Mailand im Kunstflug zu erringen. 5. Mäitigen-Köln belegte mit der gleichen Maschine in der Ballonfahrt unter 17 internationalen Teilnehmern den ersten Platz und erhielt damit den internationalen Wanderpreis und eine goldene Ehrenmedaille.

**Ozeanflug.** Hauptmann Arrol Boyd und Leutnant Barry Conner sind am 9. Oktober mit dem Flugzeug „Columbia“ in Harbourgrace (Neufundland) zum Flug nach England gestartet.

## Handel und Verkehr

### Stand der Reben im Reich Anfang Oktober

Die vorwiegend nächtliche Witterung im September hat vielfach eine Verlesung der Trauben erforderlich gemacht. Im allgemeinen wird mit einem der Menge nach befriedigenden Ertrag von mittlerer Güte gerechnet. In günstigen Lagen ist die Rotmoosflechte bereits in vollem Gang. Fast überall wird über stärkeres Auftreten von Fäulnis der Trauben und über andere Rebstreiken berichtet.

Unter Zugrundelegung der Zahlennoten 2 gleich 2 gut, 3 gleich mittel, 4 gleich gering lautete die Bezugsachtung über den Stand der Reben für die wichtigsten Gebiete des deutschen Weinbaus wie folgt: preuß. Rheingebiet 2,9 (2,8), Rheingebiet 3,3 (3,1), Mosel, Saar- und Rumbergebiet 2,9 (2,6), Rheingebiet 2,3 (2,2), Baden 2,7 (2,7), Rheinhessen 2,5 (2,6), Rheinpfalz 2,8 (2,9), Unterfranken 2,6 (2,3), Württ. Neckarreis 2,3 (2,0), Jagstreis 2,4 (2,5).

## Bericht der Handwerkskammer Stuttgart für September

Vom Baugewerbe hat sich der Geschäftsgang im Dachdeckerhandwerk bei sehr gedrückten Preisen weiter verschlechtert. Im Hafnerhandwerk herrscht nach wie vor ein großer Mangel an Aufträgen für Reulieferungen. Durch Mehrverwendung von Rohstoffen auch bei öffentlichen Vergabungen wäre für dieses Handwerk eine Besserung der Beschäftigung möglich. Im Steinbildhauer- und Steinmetzgewerbe ist der Auftragsmangel so groß wie noch in keinem der vorangegangenen Jahre. Fast in allen Betrieben müssen sämtliche Arbeitnehmer entlassen werden; sogar die Meister selbst sind vielfach ohne genügende Beschäftigung. Eine Unterstützung dieses Handwerks durch Auftragserteilung ist dringend erwünscht; insbesondere können hier vielfach notwendige Erneuerungsarbeiten an Grabdenkmälern und auf Friedhöfen in Betracht, denen sehr auch viel mehr Sorgfalt als im Frühjahr, wo der Geschäftsgang saisonmäßig belebt ist, geschenkt werden könnte. Beim Bekleidungs-gewerbe liegt das Geschäft noch sehr darnieder. Von den holzverarbeitenden Gewerbe-zweigen war die Lage im Schreinerhandwerk wiederum gedrückt. Bei den leder- und papierverarbeitenden Gewerbe-zweigen hat sich die Lage im Lithographie- und Steindruckgewerbe weiter verschlechtert. Im Schlosserhandwerk ist keine wesentliche Veränderung gegenüber dem Vormonat eingetreten. Im Flaschner- und Installateurhandwerk sind nur 20 Prozent der Betriebe voll beschäftigt. Im Elektro-Installationsgewerbe hat das Geschäft etwas angezogen. Die Preise sind nach wie vor gedrückt. Von den Nahrungsmittel-gewerbe-zweigen war der Abgang im Weckerhandwerk zweifellos infolge der allgemeinen ungünstigen wirtschaftlichen Lage immer noch schließend. In Stuttgart hat sich das Geschäft gegen Monatsende infolge des Volksfestes belebt. Auf dem Arbeitsmarkt hat das Arbeitnehmerangebot auch im Handwerk weiter zugenommen. Auf dem Rohstoffmarkt sind die Preise im allgemeinen immer noch unverändert. Auf dem Geld- und Kreditmarkt wurde über die schließende, teilweise sogar über die sehr schlechte Zahlungsmittel in verschiedenen Handwerks-zweigen, insbesondere im Bauhaupt- und Bauneben-gewerbe, geklagt. Die Schwarzarbeit hat einen großen Umfang im Gipsler-, Flaschner- und Installateur- und auch im Schuhmacherhandwerk, insbesondere in Orten, wo sich Schuhfabriken befinden oder Schuhindustriearbeiter ansässig sind, angenommen.

Berliner Dollarkurs, 10. Oktober. 4,1995 G., 4,2075 B.

Dt. Abl.-Anl. 53.

Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 6.

Berliner Geldmarkt, 10. Okt. Tagesgeld 4—6 v. H., Monats-

geld 5,5—7,5 v. H., Warenwechsel 5 v. H.

Der Berliner Privatdiskont wurde heute für beide Sichten von

4,75 auf 4,875 v. H. erhöht.

Die Württ. Notenbank hat den Wechseldiskont auf 5 und den

Bombardzinsfuß auf 6 v. H. erhöht.

Neue Goldabgaben der Reichsbank. Die Reichsbank hat am Freitag morgen wiederum Gold abgegeben. Für die Bank von Frankreich sind 35 Millionen RM. und für die Niederländische Bank 17 Millionen RM. verschickt worden.

Baissé an der New Yorker Börse. An der New Yorker Börse, die seit einiger Zeit in Baissé arbeitet, trat am Donnerstag infolge der Zahlungseinstellung einer großen Ratingfirma, die von der Börse dann ausgeschlossen wurde, ein neuer Kurssturz ein. Der allgemeine Kursstand erreichte den tiefsten Stand dieses Jahres.

Italienischer Kredit für Rußland. Aus Moskau wird gemeldet, die Verhandlungen zwischen der russischen Handelsvertretung in Rom und den interessierten italienischen Kreisen über die Gewährung von Krediten von 400 Mill. Lire (88 Mill. Mt.) an die Räterregierung seien so gut wie abgeschlossen.

Mehlpreisentung. Die Süddeutsche Mühlenvereinigung hat den Preis für Weizenmehl Spezial 0 um 25 Pfg. auf 40.25 Mt. für 100 Kg. ab Mühlenstation ermäßigt.

Robert Bosch in England. Um den englischen Schutzzöllen zu entgehen, hat die Robert Bosch A.-G., Stuttgart, beschlossen, ihre Fabrikate bzw. Magnetzündker, Dynamos usw. in Japan in England herzustellen. Es soll zu diesem Zweck eine besondere englische Gesellschaft gegründet werden. Mit dem Bau der Fabrik wird bald begonnen werden. Man erwartet, innerhalb Jahresfrist 1000 Arbeiter einstellen zu können.

## Evangelischer Gottesdienst:

17. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, 12. Oktober  
9.45 Uhr Predigt: Hebr. 4, 9—13; Lied Nr. 549. Stadt-

vikar Hesler.

10.45 Uhr Kindergottesdienst.

1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen Stadtvikar Hesler.

(Bibelstunde fällt aus.)

## Donnerstag, den 16. Oktober.

4 Uhr nachm. Bibelstunde im Katharinenstift.

## Katholischer Gottesdienst.

13. Sonntag nach Pfingsten.

7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Predigt und

Amt, 2 Uhr Rosenkranz.

Bertrag: Täglich 7 Uhr hl. Messe mit Rosenkranz.

Beichte: Samstag nachm. von 4 Uhr an, Sonntag und Ber-

trag vor der hl. Messe.

Kommunion: Sonntag und Bertrag bei der hl. Messe.

**Preuss.-Südd. Klassen-Lotterie**  
348 000 Gewinne und 2 Prämien  
im Gesamtbetrag von nahezu **114 Millionen RM**  
Höchstgewinn (8 % des amtl. Lotterielplans)  
**2 000 000 RM**  
Weitere Haupttreffer:  
2 Prämien zu je **500 000 RM**  
2 Hauptgewinne zu je **500 000 RM**  
2 Hauptgewinne zu je **300 000 RM**  
2 Hauptgewinne zu je **200 000 RM**  
12 Hauptgewinne zu je **100 000 RM**  
und viele andere mehr  
**Ziehung 1. Klasse 24. und 25. Okt. 1930**  
Los pro Klasse **5.- 10.- 20.- 40.- 80.-**  
Porto und Liste extra  
**GOTTWICK**  
Staatl. Lotterie-Einnahme  
Stuttgart, Schloßstr. 8, Königsbau  
Fernruf 24541/42, Postfachkonto 8110 Stuttgart





**Allgem. Ortskrankenkasse Neuenbürg.  
Wichtig für Arbeitgeber  
und Versicherte!**

Die Beiträge zur Krankenversicherung wurden durch Beschluß des Ausschusses mit Wirkung vom 1. Oktober 1930 ab von seitherigen 7,5 Prozent auf 7 Prozent ermäßigt.

Die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung wurden durch Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 30. 9. 1930 mit Wirkung vom 6. Oktober 1930 ab von seitherigen 4,5 Prozent auf 6,5 Prozent erhöht.

Die neuen Beitragsübersichten können bei der Kasse und ihren Geschäftsstellen unentgeltlich bezogen werden.

Neuenbürg, den 8. Oktober 1930.

Vorsitzender des Vorstands:  
gez. Fr. Heitzelmann.

**Schauspielhaus Pforzheim**

Sonntag den 12. Oktober  
nachmittags 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr  
2 Gastspiele

Paul Bassermann vom Stadttheater Freiburg

**Die goldne Meisterin**

Operette in 3 Akten von Eysler.  
Ermäßigte Abendpreise

**Kapock-Matratzen**

solide Ausführung  
unter Verwendung von nur erstkl. Materialien  
**von Mk. 65.- an**  
bei **W. Fahrbach**, Tapeziermeister  
Rennbachstraße 17 Telefon 280.

**Uebersaus billig** beziehen Sie fertige Betten

Gerein. Bettfedern graue Pfd. **Mk. 0.80, 1.10**, halbw. Flaumröpf **Mk. 2.90**, weiße Schließ ed. **Mk. 3.20**, weiß. Halbjaunen **Mk. 4.80 u. 6.80**, Daunen **8.80**. Große Ober- oder Unterbetten **M. 13.-**, Ia. in echt rot **Mk. 26.-**, Kissen dick gefüllt **Mk. 4.80**, Ia. echt rot **M. 7.80**. Von 9 Pfd. portofrei! Bei Nichtgefallen Geld zurück. / Muster u. Katalog gratis.

Bettfedernversand **M. Mühlendorfer**, Haldmühle 511 bayr. Wald (böhm. Grenze)



**Schützenverein Wildbad e. V.**

gegr. 1843.

Am Sonntag, den 12. Oktober ds. Js., mittags ab 2 Uhr  
**Eröffnungs-Schießen.**  
4 Uhr Ehrenscheibe.

Beteiligung sämtl. aktiver Schützen wird bestimmt erwartet. Gleichzeitig laden wir sämtl. dem edlen Schießsport nahestehenden Herrn, insbesondere aber unsere passiven Mitglieder zu unseren wieder regelmäßig stattfindenden Schießen freundlichst ein. Unserem Verein neu beitretende Schützen werden in besonderen Übungsstunden durch erfahrene Schützen eingeübt.

Das Schützenmeisteramt.

**Musikverein Wildbad e. V.**

Der Verein veranstaltet am **Sonntag, den 12. Oktober** in der städt. **Turn- und Festhalle** eine

**Herbst-Feier**  
mit Früchteleberlösung und Tanz

und ladet seine verehrlichen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlich dazu ein.

Saalköffnung 6.30 Uhr, **Beginn 7 Uhr abends.**  
Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Der Verwaltungsvat.

NB. Den Mitgliedern gehen dieser Tage Eintrittskarten und Programm zu.

**Kursaal Wildbad.**

Samstag, 11. Okt., abends 8.30 Uhr

**TANZABEND**

Sonntag, 12. Oktober, nachm. 4 Uhr

**TANZTEE**

Eintritt frei!

**Der Landwirtschaft. Orts-Verein Wildbad**

ladet seine Mitglieder, Viehbesitzer sowie Gärtnerbesitzer zu einer

**Versammlung**

ein auf **Sonntag, 12. Oktober, mittags 3 Uhr**, ins Gasthaus zum Ratskeller.

Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben.

Der Kassier.

**Verband der Fabrikarbeiter  
Zahlstelle Wildbad.**

Am Sonntag, den 12. Oktober, abends 5 Uhr, findet im „Vindensaal“ die Aufführung des Großfilms

**Aufstieg**

(in 6 Akten)

statt. Wir laden zu dieser Aufführung unsere Kolleginnen und Kollegen sowie die Kollegen der übrigen Gewerkschaften nebst deren Angehörigen freundlichst ein.

Die Ortsverwaltung.

**Tanzkurs**



Montag abend 8 Uhr, Beginn eines neuen Tanz-Kurs auch für moderne Tänze im **Bahnhofshotel.**

**Schreibmaschinen**

net-et Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM** Buch- und Papierhandlung.

In 3 Tagen  
**Nichtraucher.**

Auskunft kostenlos!  
Sanitas Depot, Halle a. S. 3623

**Reichsbund der Kriegsbeschädigten  
Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen  
Ortsgruppe Wildbad.**

Zur Herbstfeier des Musik-Vereins am Sonntag, den 12. Oktober, ist Einladung an uns ergangen und ersucht um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorsitzende.

Mitte nächster Woche trifft ein Waggon

**la. saure Mostäpfel**

ein. Preis pro Zentner **R.M. 12.50.**

Bestellungen nimmt entgegen:

**Gottlieb Schaible,**  
Jägerweg 1.

**Allgem. Deutscher Gewerkschaftsbund  
Ortsauschuß Wildbad.**

Zur Filmaufführung des Fabrikarbeiterverbandes am Sonntag, 12. Oktober, ist Einladung ergangen.

Zahlreiche Beteiligung ist notwendig.

Der Vorsitzende.



ECKE METZGER-  
u. BLUMENSTRASSE

Mit Geschmack  
gekleidet sein-heisst  
Mäntel und Kleider  
tragen aus dem Spezialhaus

**C. Berner**

PFORZHEIM

**Olympia**



Olympia-Korrespondenz-Schreibmaschine  
Buchungsmaschine mit Rechenwerk »Saldomat«

**EUROPA SCHREIBMASCHINEN A.G.**

BUROS:

**STUTTGART**

Tübinger Straße 33

Fernsprecher: Sa. 71941

BERLIN N 24, Friedrichstr. 110-112 (Haus der Technik);  
BRESLAU, Kaiser-Wilhelm-Str. 68-70; DORTMUND, Süd-  
wall 29; DRESDEN, Neustädter Markt 11; DOSSELDORF,  
Wilhelmplatz 12; ERFURT, Mainzerhofplatz 13; FRANK-  
FURT a. M., Friedensstraße 2; HAMBURG, Kaiser-Wilhelm-  
Str. 25-31; HANNOVER, Am Schiffgraben 15; KÖLN,  
Weidenburgstr. 78 (Ecke Reichenspergerplatz); LEIPZIG,  
Nicolaistraße 10, II; MAGDEBURG, Otto von Guericke-  
Straße 11; MANNHEIM, Q 7, 23; MÜNCHEN, Kaufinger  
Straße 3 (Rosen-Moyrhaus); NÜRNBERG, Lorenzer  
Platz 12, III; STUTTGART, Tübinger Straße 33

Verlangen Sie von unserem nächsten Büro Aufgabe des für Sie zuständigen Bezirksvertreters.

